

Zeitschrift: Zeitschrift des Schweizerischen Gartenbauvereins : illustrirter Monatsbericht für practische Gärtnerei

Herausgeber: Schweizerischer Gartenbauverein

Band: 1 (1881)

Heft: [12]

Rubrik: Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie wir erfahren haben, existiren auch in der Schweiz 2 Exemplare dieser Spielart, über deren Blühen die glücklichen Besitzer, wie wir hoffen, später berichten werden. Red.

Anthurium Andreanum in Blüthe. Es macht uns Vergnügen, den Lesern der »Zeitschrift« mittheilen zu können, dass ein Exemplar der auch von uns besprochenen berühmten Neuheit in kurzer Zeit zur Blüthe kommen wird. Schon vor einiger Zeit hatte sich eine Knospe, gleichzeitig aber auch ein neues Blatt gebildet, dessen schnelle und kräftige Entwicklung allmähliges Zurückgehen und schliesslich das Absterben der jungen Blütenknospe zur Folge hatte. Die neue Knospe hat sich an einem vor Kurzem von der Mutterpflanze abgeschnittenen Trieb gebildet und sich — wenn auch hier wieder von einem rasch wachsenden jungen Blatte begleitet — doch weit genug entwickelt, um durch den neuen Trieb nicht mehr geschädigt zu werden. Die jetzt noch mattrothe von links nach rechts sich langsam aufrollende Blütenhülle sitzt auf einem schlanken ziemlich langen Stiele, der aber nicht, wie bei *Anth. Scherzerianum* als directe Verlängerung des Blütenkolbens erscheint, sondern — der herzförmig eingeschnittenen Form der Spatha entsprechend, gegen die Mitte der Kolbenlänge hin entspringt. Wenn auch die bis jetzt etwa 4,5 Cm. lange Knospe keinen

Begriff geben kann von den Dimensionen der Blüthe einer starken Pflanze, so wird es doch möglich werden, den Unterschied in Form und Farbe zu constatiren, der die neue Art gegenüber der ältern Flamingopflanze auszeichnen soll. Die nicht blühende Mutterpflanze, welche sich diesen Sommer in ganz erfreulicher Weise entwickelt hat, zählt gegenwärtig 9 Blätter, deren jüngstes 23 Cm. in der Länge und 13 Cm. in der Breite misst. *G. L. M.*

Bouvardia Alfred Neuner. Diese in Amerika gezüchtete erste Bouvardienform mit gefüllten Blüten hat vor Kurzem bei Hrn. G. Heitz in Basel sehr schön geblüht. Die Blumen werden vom Besitzer als der vom Züchter veröffentlichten Abbildung entsprechend bezeichnet und sollen rein weiss und dicht gefüllt sein, aber bis jetzt noch keinen bemerkenswerthen Duft gezeigt haben.

Die neue Phylloxera-Convention. Seit dem Erscheinen des Novemberheftes der Zeitschrift ist uns vom eidgenössischen Handels- und Landwirthschaftsdepartement auch der officiële deutsche Text der neuen Convention zugegangen, den wir hiemit bestens verdanken. Mit wenigen formellen Abänderungen stimmt derselbe mit dem Auszuge überein, welchen wir nach dem französischen Texte auf Seite 376 u. ff. gegeben haben und sehen wir uns deshalb nicht veranlasst, den ganzen Text hier noch einmal abzudrucken. Red.

Antworten.

Abonnet in St. Gallen. — *Xanthoceras sorbifolia*. — Das Original-Exemplar dieses ausgezeichneten Zierstrauches haben wir 1873 in Paris und seither auch andere Exemplare an mehreren Orten im Freien gesehen. In Zürich haben 2 starke Pflanzen den Winter 1879/80 ohne Bedeckung im Freien gut ausgehalten; der Strauch kann daher für unser Klima als vollständig hart bezeichnet werden. Vaterland: Mongolei; zuerst lebend eingeführt durch den französischen

Missionar A. David (siehe Fl. d. s. XVIII, p. 123). Red.

Leserin der Zeitschrift in B. — Zimmerpflanzen. — Allerdings ist Durchzug den meisten Zimmerpflanzen und besonders im Winter schädlich. Viele derselben, Gummibäume z. B., erfrieren — wenn sie nahe am Fenster stehen — auf diese Weise ganz einfach. Möglicherweise ist aber Ihr *Ficus* auch einmal vertrocknet und hat deshalb die Blätter verloren. Die Töpfe trockener Pflanzen klin-

gen beim Anklopfen hohl, eine Thatsache, die Zimmergärtnern nicht oft genug wiederholt werden kann. Gegen den schädlichen Durchzug gibt es ein sehr probates Mittel: man schaffe die Pflanzen in ein anderes Zimmer, solange gelüftet wird.

—y—

Erl. M. O. in St. — Bordürenpflanzen. —

Alle Gartenprimeln (*Pr. acaulis* und *elaticior* mit ihren vielen Spielarten).

Die gefüllt blühenden Leberblümchen (*Anemone hepatica* fl. pl.).

Die gefüllt blühenden Gänseblümchen (*Bellis perennis* fl. pl.).

Achillea tomentosa, eine gelb blühende Schafgarbenart.

Die *Armeria*-Arten.

Iris pumila mit ihren verschied. Formen.

Alyssum saxatile, das Goldkörbchen.

Mehrere Steinbrecharten (*Saxifraga caespitosa*, *pedata* u. a.).

Veronica incana mit silberweissen Blättern.

Vinca (Immergrün) mit seinen Spielarten.

Phlox Nelsoni und ähnliche niedrige Formen.

Iberis corifolia, *sempervirens* etc.

Campanula turbinata und ähnliche Arten u. s. w.

Eine zierliche Blattpflanze für Einfassungen ist *Thymus citriodorus* fol. aureovar. mit stark aromatischem Geruch; an schattigen Stellen bildet die Haselwurz (*Asarum europaeum*) prächtige Bordüren, die allerdings keinen Blüthenschmuck zeigen. In ähnlicher Weise dient Epheu, dessen Zweige von Zeit zu Zeit niedergehakt werden. Gärtner.

Blumenfreundin. — Conserviren abgeschnittener Blumen. — Die Stiele von Blumen, welche lange halten sollen, müssen glatt abgeschnitten und dürfen nicht — wie das meistens geschieht — abgerissen oder gequetscht werden. In feuchtem Moos, Sand oder ähnlichem Material halten sich abgeschnittene Blumen länger als im Wasser. Blumen, die über Nacht jedesmal an einen kühlen Ort (Keller) gebracht werden, halten 2—3mal so lang als andere, die Tag und Nacht

im Zimmer stehen. Feines Bespritzen von oben trägt ebenfalls viel zur Conservirung der meisten abgeschnittenen Blumen bei; Ausnahmen machen Orchideen, Begonien und Gloxinien, Blüten, die nicht nass werden dürfen. Das Hauptmittel für erfolgreiche Conservirung ist Luftabschluss; unter Glasglocken aufbewahrte Blumen können sehr lange frisch gehalten werden. Ein Correspondent in »The Garden« schreibt hierüber: Man giesse Wasser in ein flaches Gefäss, stelle die Blumenvase hinein und bedecke das Ganze mit einer Glasglocke, deren Rand ins Wasser zu stehen kommt. Die Luftschicht, welche die Blumen umgibt, wird so durch die aufsteigenden Wasserdämpfe beständig feucht erhalten. Dr. Lindley pflegte auf diese Art seltene Blumen eine beliebig lange Zeit frisch zu halten. Ein Versuch kann leicht gemacht werden, dass man ein Trinkglas umgekehrt über eine Blume (Rosenknospe etc.) setzt, welche man in eine mit Wasser gefüllte Untertasse gelegt hat. — Hr. W., ein Abonnent der Zeitschrift aus Mülheim, gibt folgende Anleitung: »Man fülle eine Vase oder irgend ein ähnliches Gefäss mit recht nassem Töpferlehm, in den man die Blumenstiele einsteckt. Es lassen sich auf diese Art sehr hübsche Zusammenstellungen machen, die dabei noch den Vortheil bieten, dass eine verwelkte Blume sehr leicht herausgenommen und durch eine andere frische ersetzt werden kann. Ich habe vor etwa 3 Wochen ein grosses Blechgefäss zwischen Doppelfenstern in dieser Weise mit blühenden Zweigen verschiedener Winterastersorten besetzt; die Blumen sind heute noch nicht nur ganz frisch, sondern es haben sich seither auch noch sämtliche Knospen geöffnet. Von Zeit zu Zeit sieht man nach, ob der Lehm noch gehörig nass ist. Wo kein Lehm erhältlich ist, verwendet man feuchten Sand, der aber viel öfter wieder nass gemacht werden muss«. — Red.

Privatgärtner. — Treiben von Rhabarber im Gewächshaus. — Die Sache ist sehr einfach. Man bringt

auf die zum Treiben bestimmte Stelle eine fussdicke Erdschicht, pflanzt die Rhabarberstöcke hinein und giesst sie gehörig an. Dann wird das ganze Beet mit Laub locker zugedeckt und später die jungen Blattstiele in dem Masse geschnitten als sie in die Höhe wachsen — Die Wurzeln der Witloef-Cichorie sollten eigentlich schon im Keller eingeschlagen sein; es ist aber unter Umständen auch jetzt noch nicht zu spät für diese Arbeit. Erde und Sand kann zum einschlagen benützt werden, wobei die Wurzeln so tief eingegraben werden, dass das obere Ende an oder gerade unter die Oberfläche zu stehen kommt.

J. B.

Karl R. in P. — Aponogeton für Zimmeraquarien. — Wie Sie aus dem Artikel »ausdauernde Wasserpflanzen« auf S. 393 ersehen, wächst Aponogeton distachyum ebenso gut im Zimmer

als im Freien und blüht schon in einer umgekehrten mit Wasser gefüllten Glasglocke. Andere für Zimmeraquarien passende Pflanzen sind:

Die Chara-Arten (Armleuchtergewächse)

Die im Wasser wachsenden Hahnenfussformen (Ranunculus aquatilis, fluitans etc.).

Die Potamogeton-Arten.

Die Wasserlinsen (Lemna) und der Wasserserschlauch (Utricularia).

Es sind dies alles einheimische Pflanzen, die Sie ohne grosse Mühe selbst sammeln können.

Von exotischen Pflanzen sind neben Aponogeton zu empfehlen:

Vallisneria spiralis und

Anacharis Alsinastrum (Wasserpest),

wobei man sich aber vor der Ausbreitung der letzteren Art in einem Bassin im Freien zu hüten hat.

Red.

Fragen.

(Bis 30. November eingegangen.)

Welches Material eignet sich am besten zum Auffüllen von Vermehrungskästen? —

Ein junger Gärtner.

Wenn unter »Vermehrungskästen« Fenster im Vermehrungshause gemeint sind, unter welchen Stecklinge bewurzelt werden sollen, so ist gut ausgewaschener Quarzsand unbedingt das beste Material. Krautartige Stecklinge können im Frühjahr in Erde oder Sägspähnen gemacht werden, welche aber bald wieder erneuert werden müssen. Zum Eingraben von Stecklingstöpfen in Kästen verwenden Sie feingesiebte Coaksasche am besten.

Vermehrer.

Bitte um Angabe eines durchaus praktischen Buches, das gründliche Anleitung zur Behandlung der Obstbäume und besonders der Spaliere gibt.

Dr. B. in L.

Das empfehlenswertheste Buch, das wir über diesen Gegenstand kennen, ist Prof. Du Breuils Cours d'arboriculture, wovon ein Band unter dem Titel »Arbres

et arbrisseaux à fruits de table« speciell die formirten Bäume behandelt. Ob das Werk in deutscher Uebersetzung existirt, wissen wir nicht.

Red.

Ist für einen Privatliebhaber, der ein kleines Gewächshaus zu erstellen beabsichtigt, ein einseitiges an eine Mauer angebautes Haus oder eine sog. serre hollandaise mit Satteldach vorzuziehen? —

Ein Leser der Zeitschrift.

Ein einseitiges Haus kommt allerdings billiger zu stehen und kann leichter geheizt werden als ein freistehendes Gewächshaus mit Satteldach; wo es aber irgendwie thunlich ist, sollte die letztere Construction vorgezogen werden. Ein zweiseitiges Haus mit Mittelstallage gestattet eine weit vortheilhaftere Aufstellung der Pflanzen, die von beiden Seiten Licht erhalten und so nicht nach einer Seite wachsen, wie das in angelehnten Häusern so häufig der Fall ist. Wenn niedrig gebaut und ziemlich tief in die Erde eingegraben, lässt sich auch ein